



Anfrage

Vorlage: AF/0095/2019		Datum: 16.09.2019	
Verfasser:	04-Ratsfraktion AfD	Az.:	
Betreff:			
Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion: Kooperation der Stadt Koblenz mit der islamischen Sekte Ahmadiyya Muslim Jamaat (AMJ)			
Gremienweg:			
26.09.2019	Stadtrat	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		ohne BE abgesetzt geändert
	öffentlich		

Anfrage:

Die Ahmadiyya-Bewegung (AMJ: Ahmadiyya Muslim Jama'at = Ahmadiyya Muslim Gemeinde) ist eine in jüngerer Zeit gebildete muslimische Glaubensrichtung, deren Zugehörigkeit zum Islam allerdings unter Muslimen selbst umstritten ist. Sie wurde im späten 19. Jahrhundert in Pakistan von dem Sunniten Hazrat Mirza Ghulam Ahmad (1835-1908) gegründet und vertritt einige religiöse Lehren, durch die sie sich von Sunniten und Schiiten deutlich unterscheidet. Die Abweichungen in der Lehre betreffen insbesondere die Stellung des Gründers der Bewegung. Dieser behauptete, seit 1882 Offenbarungen erhalten zu haben, und erhob schließlich den Anspruch, „der letzte rechtläubige Imam sowie der verheißene endzeitliche Mahdi des Islam zu sein“, wobei er sich unter anderem auch als der wiedergekehrte Jesus und der Endzeit-Buddha betrachtete. Mit seinen messianischen Behauptungen relativierte Ghulam Ahmad die islamische Überzeugung, dass Mohammed der letzte in der Reihe der Propheten (das „Siegel der Propheten“) sei und hob damit die Bedeutung seiner eigenen Person hervor. Dem entspricht ein dem Islam sonst eher fremder „Personenkult“. Der kommt in der Ahmadiyya vor allem darin zum Ausdruck, dass sich die Anhänger in Form eines Treueides auf Ghulam Ahmad – bzw. auf seinen jeweiligen Nachfolger (den „Kalifatul Masih“ – Nachfolger des Messias) – zur Gefolgschaft verpflichten. Neben den messianischen Ansprüchen Ghulam Ahmads und der starken Orientierung der Gemeinschaft am jeweiligen Anführer zogen einige der von der Ahmadiyya vertretenen Lehren und Koraninterpretationen Kritik und Widerstand gegen die Bewegung in Pakistan und der gesamten islamischen Welt nach sich. Dies führte schließlich dazu, dass die Ahmadiyya-Bewegung aus dem Islam ausgeschlossen wurde – ein einmaliger Vorgang in der Geschichte des Islam. Ungeachtet der grundlegenden Differenzen im Verständnis der religiösen Lehre teilt die Ahmadiyya zentrale Auffassungen und Eigenarten des Islam und hält an den islamischen Rechtsquellen – Koran, Sunna und Hadith – fest. Sie steht in der Scharia der hanefitischen Rechtsschule nahe.

Die Ahmadiyya versteht sich dezidiert als missionarische Gemeinschaft, ein Selbstverständnis, das vor allem auf die Prophezeiung Ghulam Ahmads zurückgeht, dass im Jahr 2189 die gesamte Menschheit den Ahmadiyya-Islam angenommen haben werde. Dies motiviert die Anhänger der Ahmadiyya-Bewegung zu „offensiver und aktiver Missionierung“, die beispielsweise in dem 1989 proklamierten Vorhaben zum Ausdruck kommt, in Deutschland innerhalb von zehn Jahren 100 Moscheen neu zu errichten. Musste dieses ursprüngliche Ziel auch aufgegeben werden, so betreibt die Ahmadiyya in Deutschland nach wie vor ein ehrgeiziges Moscheenbauprogramm. Unter anderem infolge dieses Programms erhält die Ahmadiyya-Bewegung in Deutschland auch eine größere öffentliche Aufmerksamkeit, die sie wiederum für ihre gesellschaftspolitische und religiöse Missionstätigkeit nutzt. Das öffentlich-politische Wirken der Ahmadiyya-Gemeinde in Deutschland hat dazu geführt, dass die

Gemeinschaft in Hessen und Hamburg den Status einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft zuerkannt bekam. Dadurch darf sie unter anderem von ihren Mitgliedern Steuern erheben und bei der Gestaltung des islamischen Religionsunterrichts in Hessen mitbestimmen.

Nach außen präsentiert sich die AMJ als „reformislamisch“, tolerant, rational und liberal und wirbt mit dem Slogan „Liebe für alle – Hass für keinen!“. Regelmäßig werden öffentlichkeitswirksam karitative Projekte und Informationsveranstaltungen durchgeführt, beispielsweise „Friedenskonzerte“, „Charity Walks“, „Islamausstellungen“ und „Armenspeisungen“.¹ Dessen ungeachtet ist die AMJ umstritten, namentlich weil sie innerhalb der Gemeinschaft einen strengen und rigoristischen Islam lehrt und praktiziert. Ihre innere Organisation, insbesondere die Ausrichtung auf den jeweiligen Anführer, lässt die AMJ als okkulte Sekte mit ausgeprägtem Führerkult erscheinen. Diese kritische Betrachtung der AMJ wird fortwährend durch Aktivitäten und Äußerungen von Mitgliedern und Publikationen der Gemeinde genährt.²

- Missionierung, Islamisierung, Dschihad
 - Der Tehrik-e-Jadid-Plan wurde am 23. November 1934 mit dem Ziel gegründet, reformerische Aktivitäten und missionarische Arbeit im Ausland voranzutreiben. Mirza Baschir ud-Din Mahmud Ahmad bezeichnete Tehrik-e-Jadid als „Sprungbrett zur Etablierung der neuen Weltordnung“. Für ihn war „das Fundament des Sieges der Religion und das Fundament der Dominanz von Ahmadiyya von jeher mit Tehrik-e-Jadid verbunden.“ So wurden viele Ahmadiyya-Missionsstationen in der gesamten Welt gegründet.
 - Seit 1957 wird das Tehrik-e-Jadid-Programm durch Waqf-e-Jadid ergänzt, ein Programm für die religiöse Bildung in den ländlichen Gebieten des Subkontinents. Die Ahmadiyya legt ihren Mitgliedern nahe, ihre Häuser zu verkaufen, um diese Pflicht zu erfüllen. Auch von Kindern wird Opferbereitschaft verlangt.
 - Das Waqf-e-Nau (wörtlich: Programm der neuen Aufopferung) startete Mirza Tahir Ahmad am 3. April 1987 mit den Worten: „Dies ist eine Zeit, in der das erste Jahrhundert islamischer Überlegenheit nach und nach übergeht in das zweite Jahrhundert islamischer Glorie. Es sollte ihrem (Waqfien-e-Nau) Bewusstsein entspringen, dass sie zu einem bedeutenden Kreuzpunkt der Geschichte geboren wurden. Wir haben um sie gebetet und gefleht bei Allah, dass Er sie zu herausragende Mudschaddids als Lehrer für die nachfolgende Generation mache.“ Waqf-e-Nau ist ein Programm, um den Nachwuchs für einen Dienst in der Jamaat vorzubereiten und damit die Zukunft der Jamaat zu sichern. Ahmadi-Eltern empfinden es als eine Ehre, ihre Kinder diesem Programm widmen zu dürfen.
 - Ahmadis glauben fest an die bevorstehende Vorherrschaft des Islam. Ihre Vision ist die Durchsetzung der Herrschaft des Islam – weltweit – unter Führung eines ihrer künftigen Kalifen. Die Ahmadiyya sieht keinen Unterschied zu anderen islamischen Bewegungen, außer in ihren Anstrengungen, „die ursprüngliche Schönheit und Einfachheit des Islam“ wiederherzustellen, und im „absoluten Verzicht auf Gewalt“ bei der Verfolgung ihrer Ziele. Der Missionseifer der Ahmadiyya gründet sich in der Vi-

¹ Vgl. <https://ahmadiyya.de/home> (15.08.2019).

² Vgl. i.F. u.a.:

Ahmadiyya, in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ahmadiyya> (15.08.2019);

Ahmadiyya Muslim Jamaat, in: https://de.wikipedia.org/wiki/Ahmadiyya_Muslim_Jamaat (15.08.2019); Ahmadiyya-

Lehre, in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ahmadiyya-Lehre> (15.08.2019);

Schröter, Hiltrud: Ahmadiyya-Bewegung des Islam, Frankfurt a.M. 2002;

Die Standard-Behauptungen der Ahmadiyya-Sekte, in: http://www.moschee-schluechtern.de/ahmadiyya/schroeter_10thesen.htm (22.08.2019).

sion von Mirza Ghulam Ahmad von der „Eroberung Europas für den Islam“. Angesichts der Aktivitäten christlicher Missionare auf dem indischen Subkontinent genügte es Mirza nicht, passiv zu bleiben. Sein Ehrgeiz war es, zur Offensive überzugehen, den Islam nach Europa zu tragen und die als Invasoren empfundenen Christen in die Defensive zu drängen. Er war vollkommen überzeugt, dass „der Islam blühen und die Welt beherrschen“ werde, und strebte danach, diesen Wunsch in die Herzen seiner Anhänger einzupflanzen. In deren „Glauben und Enthusiasmus“ und der „Opferbereitschaft“ für dieses Ziel liege das „Geheimnis für den Erfolg der Ahmadiyya-Bewegung“.

- Welches Ziel die Ahmadiyya mit ihrem Missionseifer verfolgt, geht unter anderem aus dem Kommentar zu Sure 30, Vers 57 hervor: „Beim ersten Aufstieg des Islams war der Untergang der christlichen Völker nicht endgültig, aber sein Wiederaufstieg in unserer Zeit wird die vollständige Verdrängung der Lehrsätze des heutigen Christentums herbeiführen.“
 - Um die „Vorherrschaft des Islam“ Wirklichkeit werden zu lassen, unternimmt die AMJ erhebliche Missionsanstrengungen. Dazu gehört die Entsendung von Missionaren in alle Welt, die Produktion großer Mengen von Publikationen in eigenen Verlagen und die Verbreitung missionarischer Fernsehsendungen mit einem eigenen Sender (MTA). Bereits 1934 wurde der „Tehrik-e-Jadid-Plan“ mit dem Ziel gegründet, missionarische Arbeit im Ausland voranzutreiben, den Mirza Baschir ud-Din Mahmud Ahmad als „Sprungbrett zur Etablierung der neuen Weltordnung“ bezeichnete. Für diese Aktivitäten (MTA, Tehrik-e-Jadid) gibt es eigene Spendenaktivitäten.
 - Neben den Missionsanstrengungen nach außen sind der Ahmadiyya Reformen innerhalb der islamischen Welt ein zentrales Anliegen. Die im multireligiösen Indien entstandene Ahmadiyya versteht sich als Reformgemeinde, die den Islam von falschen Interpretationen, von Aberglauben und von durch andere Religionen eingeschleppten Traditionen reinigen will. Das Ziel des Gründers war die „Wiederherstellung des ursprünglichen Islams“, der seiner Meinung nach wegen „Korruption, Neuerungen, Polytheismus und internen Streitigkeiten“ unterzugehen drohte.
 - Das „100-Moscheen-Projekt“ wird weiter energisch vorangetrieben. Im Januar 2018 waren in Deutschland 47 Moscheen fertiggestellt.
 - Der Dschihad stellt für die AMJ ein normatives Konzept dar. Mirza Ghulam Ahmad lehrte, dass der Dschihad der heutigen Zeit nicht der „Dschihad des Schwertes“, sondern der „Dschihad der Zunge“ und der „Dschihad der Feder“, also ein „Kampf des Argumentes“ sei.
- Staats-, Verfassungs- und Soziallehre
 - Nach Auffassung der AMJ wurde das mit dem Osmanischen Reich zum Ende gekommene Kalifat von der Ahmadiyya neu belebt. Darunter wird nicht die Fortsetzung des osmanischen Kalifats verstanden, sondern ein Neuanfang.
 - „Und natürlich verstehen wir den Islam in genau der Art und Weise, in der er der Menschheit damals dargebracht wurde. Grundgesetz und Religionslehre, die weltlichen und geistlichen Notwendigkeiten in Einem verbunden.“ (Abdul Rahman Bhutta: Prophezeiungen über die Endzeit, S. 9)
 - Ideal ist "ein Staat, in dem das Oberhaupt des Staates Autorität sowohl in weltlichen als auch in geistigem Bereich ausübt." „Die Institution des Kalifats hat somit sowohl weltlichen als auch religiösen Charakter. (...) Der Kalif muss Fragen der Politik und alle größeren Fragen der Verwaltung nach entsprechender Konsultation mit den gewählten Repräsentanten des Volkes selbst entscheiden.“ (Muhammad Zafrullah Khan)

- „Ein Studium des Heiligen Qur-ân zeigt, dass (...) Religionen durch göttlich ernannte Reformer entstehen und wiederbelebt werden. (...) Dann geschieht es, dass die göttliche Vorsehung entscheidet, dass sie bereit sind, weltliche Macht zu übernehmen. (4. Kalif, Rede zum Jahreswechsel 2000/2001, Weißes Minarett, S. 17)
 - „Das grundlegende Prinzip, daß letztendlich alle Rechte zu regieren, Gott gehören, und Er der Herr der Herrschaft ist, wird im Heiligen Qur-ân auf verschiedene Weise ausgedrückt (...).“ (4. Kalif: Politischer Friede, in: Weißes Minarett, 1998, 9/10, S. 14)
 - „Die Wichtigkeit der Führerschaft. (...) Kamele sind mit einem Sinn ausgestattet, einander zu folgen und zu gehorchen. Betrachte einmal die Art, wie sie in langen Kolonnen in einer charakteristischen Weise und mit gemessenen Schritten hinter dem Leitkamel hergehen. Du siehst eine lange Reihe von Kamelen, wie sie graziös und ebenmäßig hinter dem Leitkamel hermarschieren, das den Weg kennt und die notwendige Erfahrung der Führerschaft besitzt. (...) Mit anderen Worten, Gehorsam gegenüber dem Anführer ist eine angeborene Eigenschaft der Kamele. (...) Dies schildert die Notwendigkeit eines Anführers unter den Menschen, um soziale und politische Einheit in ihren Reihen aufrechtzuerhalten. (...) Auf ähnliche Weise sollte ein Gläubiger unbedingt seinem geistigen Führer folgen.“ (Gründer)
 - „Hinsichtlich des Führens politischer Angelegenheiten drückt sich Gottes Herrschaft auf zwei Arten aus:
 1. Das Gesetz (Scharia) (...) enthält die essentiellen Richtlinien für die Legislative, und keine demokratisch gewählte Regierung kann in den ausdrücklichen Willen Gottes hineinreden.
 2. Kein legislativer Vorgang wäre im Widerspruch zu vorgenanntem Prinzip gültig. (...)
 Worüber alle Gelehrten übereinstimmen ist, daß die Legislative das Vorrecht Gottes ist, und daß er seinen Willen durch die qur-ânischen Offenbarungen an den Begründer des Islam saw ausdrückte.“ (Rede mit dem Titel „Politischer Friede“ des Kalifen Mirza Tahir Ahmad vom 24.02.1990 im Queen Elizabeth II Conference Centre in London anlässlich der 100-Jahrfeier der Ahmadiyya)
 - „Frieden kann auf der Welt nur Einzug halten, wenn die Menschen Gott erkennen“ (Kalif Hadhrat Mirza Ahmad)
- Toleranz, Religionsfreiheit
 - "Ich bin gesandt worden, um das Kreuz zu brechen, das Schwein zu vernichten." (Gründer)
 - „Die Tage werden kommen, in der Tat sie sind nahe, wenn dies die einzige Religion sein wird. Gott wird außerordentliche Segnungen auf diese Religion und diese Bewegung ausschütten. Er wird jeden zerschlagen, der uns zu stören sucht. Diese Überlegenheit wird bis zum Tage des Gerichts dauern.“ (Gründer, Zitat n. Anderson: Mirza Ghulam Ahmad, S. 181)
 - „Es wird nur eine Religion in der Welt geben und nur einen Führer.“ (Gründer, zit. vom 4. Kalifen: Rede zur Jahreswende 2000/2001, Weißes Minarett, S.17)
 - Die Ahmadiyya lehrt, dass Buddha, Krishna, Abraham und Jesus Christus islamische Propheten waren, sich aber durch Vergessen, Manipulationen und Hinzufügungen die Religionen Buddhismus, Hinduismus, Judentum und Christentum entwickelt haben. Sie wollen in all diesen Religionen Anzeichen dafür gefunden haben, dass sie in der „Endzeit“ einen „Reformer“ erwarten, der im Islam als Mahdi erwartet wird. Mirza Ghulam Ahmad verstand sich als die prophezeite Wiederkunft Jesu, Krishnas und Buddhas in einer Person. Mirza Ghulam Ahmad beanspruchte, die Eigenschaften all dieser Propheten in sich zu vereinen und im Geist und der Kraft der früheren Propheten

erschieden zu sein. Er will die Ahmadiyya-Bewegung im göttlichen Auftrag gegründet haben, damit sich alle Religionen unter dem Banner des Islams vereinigen, was sich innerhalb von 300 Jahren erfüllen soll.

- „Ich bin sicher, dass wenn der Endsieg des Islams kommt – und er wird bestimmt kommen –, dies durch die Ahmadiyya der Fall sein wird.“ (4. Kalif, Freitagsansprache vom 19.04.1996)
- Frauenbild, Sexuallehre
 - Homosexuelle Veranlagung soll nicht öffentlich gezeigt werden. So heißt es über lesbische Mosleminnen: „Wenn man es ihnen aber gestattet, sich frei in der Gesellschaft zu bewegen, können sie auch andere Frauen anstecken. Aus diesem Grunde soll das Ausgehverbot genügen, und sie dürfen ohne Begleitung nicht alleine ausgehen.“ (Druckschrift der AMJ: 60 Fragen und Antworten: Homosexualität) Offen homosexuell lebende Mitglieder müssen deshalb mit einem Ausschluss aus der Gemeinde rechnen.
 - Die Ahmadiyya setzt sich ein für Geschlechtertrennung in der Öffentlichkeit und propagiert eine besondere Art des Dschihad, den „Dschihad gegen die Schleierlosigkeit“, der 4. Kalif u.a. mit folgenden Worten: „Mir ist deutlich geworden und Allah hat mich sehr stark zu diesem Gedanken gelenkt, dass Ahmadi Frauen den Jihaad gegen die Schleierlosigkeit verkünden sollten. Denn wenn sie dieses Gebiet aufgeben, welche anderen Frauen in der Welt werden sonst vortreten, um die islamischen Werte zu schützen?“
 - Gemischter Sport oder Schwimmunterricht sind von der Pubertät an verboten, in Ahmadiyya-Moscheen herrscht strikte Geschlechtertrennung.
 - „Die Ehefrau hat die Pflicht, das gemeinsame Haus zu einer Stätte des Friedens zu machen, ihrem Ehemann in allem, was nicht dem Islam widerspricht, zu gehorchen, (...)“ (Faltblatt vom Mai 1999: Die islamische Ehe)
 - Ehen werden arrangiert und dürfen nur innerhalb der Ahmadiyya-Gemeinde geschlossen werden: „Indes werden Ehen im Islam nicht durch Zufall oder Augenschein geschlossen, sondern die Eltern halten gemeinsam mit ihren heiratsfähigen Kindern nach geeigneten Partnern Ausschau. (...) Intime Kontakte sind vor und außerhalb der Ehe verboten.“ (<https://ahmadiyya.de/islam/die-frau-im-islam/der-islam-ueber-ehe-und-treue/>)
- Rede von Maulana Iftekhar Ahmed, Imam und Theologe der AMJ, auf der Jalsa Salana 2019 in Karlsruhe.³ Die AMJ Koblenz stellte sich mit einem Tweet demonstrativ hinter Ahmed und seine Rede.⁴
 - „Das Menschenbild, das die Aufklärung hervorgebracht hat, ist ganz und gar reduziert und düster. (...) Die Grundgedanken der Aufklärung waren eine notwendige Ursache für faschistische Ideologien und die von ihnen verursachten Genozide wie den Holocaust.“
 - „Im westlich säkularen Denken wurde an die Stelle von Gott die Vernunft gesetzt. Diese Absolutsetzung der Vernunft ist nicht mit dem Islam in Einklang zu bringen. In dieser Hinsicht ist die erkenntnistheoretische Position des Islam sehr klar. Und diese steht der westlich säkularen Position diametral entgegen. (...) Sogenannte liberale Muslime sind allen Ernstes der Meinung, dass diese und andere Konzepte der westlich säkularen Moderne mit dem Islam in Einklang gebracht werden könnten.“

³ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=95lr0R8dGQQ> (22.08.2019).

⁴ Siehe Anhang.

- „Auch wir ertappen uns manches Mal dabei, wie wir uns verleiten lassen, uns als liberale Muslime zu bezeichnen. Dabei ist es jedoch, wenn man seinem Muslimsein treu bleiben möchte nur möglich, so weit zu gehen als es die vorhin zitierte Aussage über die Weisheit als verlorenes Gut der Muslime zulässt. Denn alles andere führt dazu, dass wir uns allmählich unserer elementaren Prinzipien entledigen und aufgehen in einem System des Wahns und der Bedeutungslosigkeit.“
- „Der erste Punkt, den ich klarstellen möchte, ist daher, dass die AMJ-Gemeinde nicht als liberale oder reformistische Strömung des Islams betrachtet werden sollte. Stattdessen folgen wir den ursprünglichen Lehren des Islam, wie sie vom heiligen Koran und dem heiligen Propheten Mohammed vorgeschrieben wurden.“
- „Möge Allah uns befähigen, unsere Überzeugungen am Koran auszurichten und uns nicht von den hier dominanten Überzeugungen und Weltanschauungen beeinflussen zu lassen und so zu einer Weltanschauung zu kommen, die weder göttlich ist noch bedeutungsvoll.“

Die Ahmadiyya-Bewegung gleicht einem Januskopf. Innerhalb der Gemeinde wird ein Hardcore-Islamismus propagiert, der sich explizit und kämpferisch gegen die Werte, Normen, Traditionen und Tugenden sowie die Rechts- und Verfassungsprinzipien der freiheitlich-demokratischen Gesellschaften Europas richtet. Unverhohlen wird die vollumfängliche Islamisierung des christlichen Abendlandes als Endziel ausgegeben: „Das politische Ziel der Ahmadiyya ist die Umwandlung Deutschlands in einen islamischen Staat im Rahmen einer islamischen Weltordnung.“⁵ Der Freiburger Islamwissenschaftler Abdel-Hakim Ourghi bewertet die oben zitierte Rede des Imams Ahmed wie folgt: „Das ist die Theorie des IS, nur dass der IS Gewalt anwendet.“⁶ Und selbst das Bekenntnis der AMJ zur Gewaltlosigkeit scheint sich bei näherer Betrachtung aufzulösen. Der Soziologin Necla Kelek zufolge vermeide die AMJ zwar Konfrontationen mit Andersgläubigen, „aber nach innen, wenn einer aus der Familie zum Beispiel ausbrechen möchte, da gibt es keine Gnade.“⁷

Um ihre politische Agenda umzusetzen, nutzt die AMJ die „Legalitätstaktik“⁸, wie es beispielsweise das hessische Landesamt für Verfassungsschutz ausdrückt. Die bekannte Ahmadiyya-Kritikerin Hiltrud Schröter erklärt dazu in einem Interview: „Muslime haben das Ziel, (...) sobald sie als Minderheit eine gewisse Macht haben, die Scharia einzuführen, erst recht als Mehrheit. Dazu verpflichtet der Koran. Sie täuschen also zunächst die Anpassung vor. Im Koran heißt das taqiya.“⁹ Dieses Vorgehen hat die AMJ mittlerweile perfektioniert. Im Rahmen von professionellen Marketingaktionen inszeniert sich die AMJ als unterdrückte Reformgemeinde und macht sich dabei den vorherrschenden Zeitgeist zunutze: „Nach außen kann man als kleine Gruppe ja schon – als Verfolgte zum Beispiel – besonders Punkte machen in dieser Gesellschaft.“¹⁰ Auf diesem Wege sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Kooperationen mit Parteien und staatlichen Einrichtungen entstanden. In Koblenz gipfelten diese in grotesken Veranstaltungen wie „Islam gegen Rassismus“ und „Islam für Frieden“.¹¹ Der Stadtvorstand ermöglichte es demnach einer islamistischen Sekte mehrfach, den altehrwürdigen Rathausaal für Propagandazwecke zu nutzen. Der ehemalige Oberbürgermeister Hofmann-Göttig setzte diesem Trauerspiel schließlich noch die Krone auf, indem er die Tahir Moschee als „Juwel“¹² der Stadt bezeichnete.

⁵ Schröter, S. 90.

⁶ Islamismus-Vorwürfe gegen den Adorno-Imam, in: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article197093343/If-tekhar-Ahmed-Islamismus-Vorwuerfe-gegen-den-Adorno-Imam.html> (05.09.2019).

⁷ Necla Kelek über die Ahmadiyya: „Alles andere als weltoffen“, in: https://www.deutschlandfunk.de/necla-kelek-ueber-die-ahmadiyya-alles-andere-als-weltoffen.886.de.html?dram:article_id=394068 (05.09.2019).

⁸ "Der Islam hat ein Doppelgesicht", in: <https://www.welt.de/politik/article1190814/Der-Islam-hat-ein-Doppelgesicht.html> (05.09.2019).

⁹ Ebd.

¹⁰ Kelek.

¹¹ Vgl. <https://ahmadiyya.de/gebetsstaette/moscheen/koblenz/> (05.09.2019).

¹² Vgl. <http://www.hofmanngoettig.de/?p=26948> (05.09.2019).

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadt:

- 1) Welche Formen der Kooperation zwischen der Stadt Koblenz und der AMJ hat es in der Vergangenheit gegeben? Bitte in chronologischer Reihenfolge aufschlüsseln.
- 2) Welche Veranstaltungen konnte die AMJ bislang in Räumlichkeiten der Stadt Koblenz ausrichten? Bitte in chronologischer Reihenfolge aufschlüsseln.
- 3) Hat die AMJ Fördermittel aus dem kommunalen Haushalte erhalten?
- 4) Falls ja, bitte aufschlüsseln nach Sach- und Geldmitteln.
- 5) Falls ja, unter welchem Haushaltstitel werden die Förderungen geführt?
- 6) Falls ja, auf welcher rechtlichen Grundlage wurden die Förderungen beschlossen?
- 7) Falls ja, welche Personen oder Gremien haben die Förderung positiv beschieden?
- 8) Wie bewertet die Stadt die Organisation und Gemeindestruktur der AMJ?
- 9) Wie bewertet die Stadt die Aussagen und Theorien der AMJ zur Missionierung und Islamisierung?
- 10) Wie bewertet die Stadt das Dschihad-Konzept der AMJ?
- 11) Wie bewertet die Stadt die Staats-, Verfassungs- und Soziallehre der AMJ?
- 12) Wie bewertet die Stadt die Haltung der AMJ zu Toleranz und Religionsfreiheit?
- 13) Wie bewertet die Stadt das Frauenbild und die Sexuallehre der AMJ?
- 14) Wie bewertet die Stadt die Rede von Maulana Iftekhar Ahmed, Imam und Theologe der AMJ, auf der Jalsa Salana 2019 in Karlsruhe?
- 15) Wie bewertet die Stadt die Haltung der AMJ Koblenz zu der o.g. Rede?
- 16) Inwieweit sind die Aussagen und Lehren der AMJ mit Veranstaltungen wie „Islam gegen Rassismus“ und „Islam für Frieden“ vereinbar?
- 17) Teilt die Stadt die Aussage von Alt-OB Hofmann-Göttig, dass es sich bei der Tahir Moschee um ein „Juwel“ der Stadt Koblenz handelt?
- 18) Sind weitere Kooperationen mit der AMJ geplant?
- 19) Hat die Stadt Veranstaltungen mit Islamwissenschaftlern ausgerichtet, die sich kritisch mit den Lehren der AMJ auseinandersetzen?
- 20) Wenn nein, warum nicht?
- 21) Würde die Stadt vor dem Hintergrund der wissenschaftlich fundierten Kritik an der AMJ ihre zurückliegende Zusammenarbeit mit der Organisation als von mangelnder kritischer Distanz geprägt betrachten?